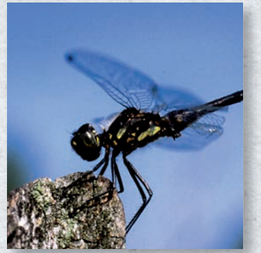
Schnelle Jäger

Obwohl ein Moor ein sehr nasser Lebensraum ist, wird man Fische oder Muscheln vergeblich suchen. Sie kommen mit dem sauren Moorwasser nicht zurecht. Dafür gibt es viele typische Moorinsekten, z.B. Libellen. Außerhalb von Mooren leben Libellenlarven von Insekten, Kaulquappen oder kleinen Fischen. In Moortümpeln gibt es aber nicht so viele Tiere zu fangen. Deshalb brauchen Moorlibellen viele Jahre, bis sie groß genug zum Schlüpfen sind. Die erwachsenen Tiere sind dann schnelle Flieger und erbeuten andere Insekten im Flug.



Glückspilz

Wo so viele abgestorbene Pflanzen liegen wie im Torf, sind Pilze nicht weit. Sie zersetzen totes Holz oder eben den Torf, leben aber auch vor unseren Augen verborgen oft sehr eng mit Pflanzen zusammen. Die Spitzen von Baumwurzeln sind z.B. dicht mit mikroskopisch dünnen Pilzfäden umsponnen. Über sie erhält der Pilz Zucker vom Baum, den er selbst nicht herstellen kann. Der Baum wiederum bekommt Nährstoffe vom Pilz, an die er alleine nicht gelangen könnte. Zeichen dieser „Freundschaft“ sieht man nur von Zeit zu Zeit, wenn die Fruchtkörper der Pilze aus dem Boden sprießen.

Auf der Lauer

Unter den Pflanzen finden sich besondere Spezialisten im Hochmoor. Der Sonnentau z.B. fängt mit seinen Blättern nicht nur das Sonnenlicht ein, er fängt auch Insekten. Seine Blätter sind mit zahllosen klebrigen „Tautropfen“ besetzt. Darin bleiben kleine Insekten hängen und werden anschließend auf dem Blatt verdaut. Für den Sonnentau wirkt das wie ein Dünger. Mit dieser Zusatznahrung kann er im kargen Hochmoor besser überleben.

Wie kommen die Schienen ins Moor?

Wohl schon in grauer Vergangenheit müssen Moore faszinierend auf Menschen gewirkt haben. Damals waren sie oft kultische Orte oder Opferstätten. Zahlreiche Weihegaben zeugen davon, die in Mooren ausgegraben wurden. Was wohl die Archäologen späterer Jahrtausende von den Bahnschwellen denken werden, die im Moor liegen? Denn an vielen Stellen werden Sie heute in der Kendlmühlfilzen auf Schienen und Gleisanlagen stoßen. Im vergangenen Jahrhundert wurde in der Kendlmühlfilzen mit großen Maschinen Torf abgebaut und mit einer Torfbahn abtransportiert. Am Rottauer Torfbahnhof laufen die Gleise zusammen. Torf diente lange Zeit als Brennstoff. Später wurde das Moor abgefräst, um Blumenerde herzustellen. Zurück blieben weite Fräsflächen. Als Reaktion gründeten Bürger eine Initiative zum Schutz dieser einzigartigen Landschaft. Nach jahrzehntelangem Einsatz wurde schließlich die Ausweisung als Naturschutzgebiet erreicht. Heute werden die alten Torfstiche und Fräsflächen renaturiert.

Die Kendlmühlfilzen

Ihren Namen trägt dieses Moor nach der Kendlmühle auf seiner Ostseite. Filze ist der oberbayerische Ausdruck für Hochmoor. Die Kendlmühlfilzen sind auf dem südlichen Teil des ehemals wesentlich größeren Ur-Chiemsees entstanden. Seit der Verlandung ist der Torf auf etwa acht Meter Dicke angewachsen. Die Filze zählt zu den größten Hochmooren Bayerns und steht seit 1992 unter Naturschutz.

Moore – gut fürs Klima!

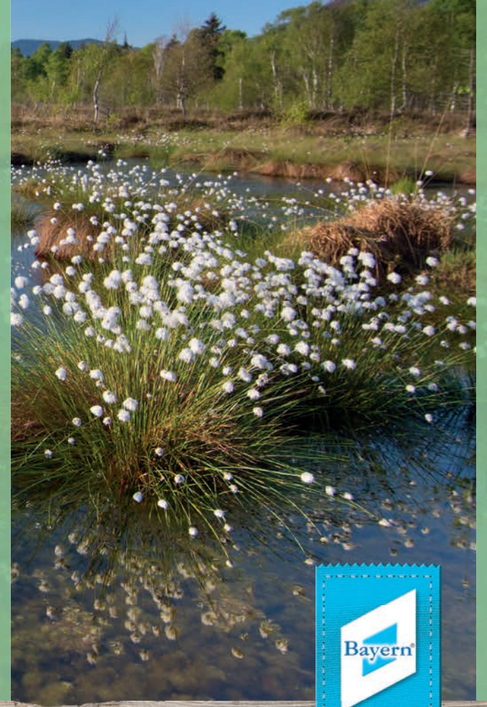
Großflächiger Torfabbau zerstört eine einzigartige und empfindliche Naturlandschaft. Ein Meter Torf braucht ein ganzes Jahrtausend, um zu wachsen. Abgebaut ist er dagegen in kürzester Zeit. Dabei wird beim Verbrennen von Torf oder bei seiner Verrottung (beispielsweise in Blumenerde oder auf trockenen Flächen im Moor selbst) auch das Treibhausgas CO_2 freigesetzt. Ein intaktes Hochmoor bindet dagegen CO_2, gibt dafür Methan an die Atmosphäre ab und verhält sich klimaneutral.
Die Renaturierung von Mooren hilft deshalb nicht nur Tieren und Pflanzen, sondern auch unserem Klima!

Was ist so besonders an einem Hochmoor?

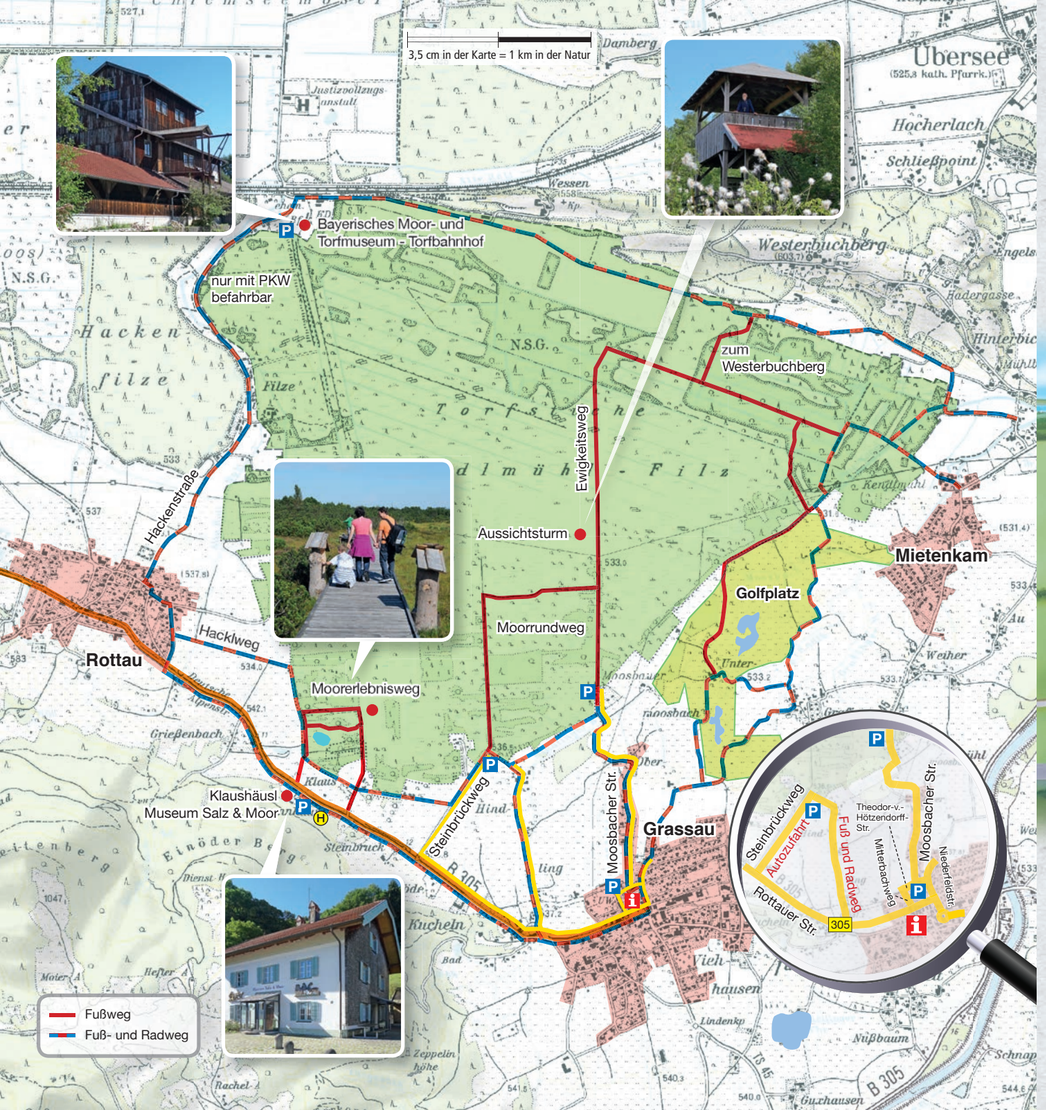
Hochmoore entstehen langsam. Tote Pflanzenteile wie Schilf, Äste und Blätter oder später Torfmoos werden im sehr nassen Boden kaum zersetzt und lagern sich ab. Dadurch bildet sich der Torf. So wächst das Moor um etwa einen Millimeter im Jahr in die Höhe. Torf und Torfmoose wirken wie ein Schwamm. Sie speichern große Mengen Wasser.
Hochmoore sind ein ganz besonderer Lebensraum, weil sie so nährstoffarm, nass und sauer sind. Hier können nur die Spezialisten unter den Lebewesen überleben. Hochmoore beherbergen seltene Tier- und Pflanzenarten. Bäume dagegen wachsen in einem unberührten Hochmoor kaum. Sie gelangen nicht an die notwendigen Nährmineralien, die im unzersetzten Torf gebunden bleiben.

Naturschutzgebiet Kendlmühlfilzen

Erlebe das Moor auf stillen Pfaden!



Bayern



Moorerlebnisweg

Gleich gegenüber dem Museum Salz & Moor startet der 800 Meter lange Moorerlebnisweg in die Kendlmühlfilzen. Familien mit Kindern finden dort viele Möglichkeiten zum Spielen und Erleben in der Urlandschaft des Hochmoors. Der Weg ist jederzeit kostenlos zugänglich und teilweise für Kinderwagen und Rollstuhl geeignet.

Start und Parkplatz an der B305
Klaushäusl 11, 83224 Grassau

Museum Salz & Moor im Klaushäusl

Das Klaushäusl war eine Pumpstation an der historischen Soleleitung von Berchtesgaden nach Rosenheim. Nach der Stilllegung der Leitung im Jahr 1958 blieb es als einmaliges Industriedenkmal erhalten und beherbergt heute ein Museum. Im Salzmuseum werden Salzproduktion und die Geschichte der Soleleitung gezeigt. Das Moormuseum macht die Entstehung der Kendlmühlfilzen, besondere Pflanzen und Tieren im Moor und die Nutzung dieses Moors durch den Menschen anschaulich. Das gemütliche Museumscafé lädt zum Verweilen ein.

Museum Salz & Moor mit Museumscafé
Geöffnet Mai bis Oktober
Klaushäusl 11, 83224 Grassau
Tel. +49 8641 5467 (Museum) oder 2463 (Café)
info@klaushaeusl.de · www.klaushaeusl.de

Bayerisches Moor- und Torfmuseum

Das ehemalige Torfwerk der Kendlmühlfilzen von 1920 ist heute ein markantes Industriedenkmal mit einem Moor- und Torfmuseum, dessen Exponate wie Schlangenecke, keltischer Bohlenweg und Moorleiche Rosalinde die Besucher begeistern. Eine Feldbahnfahrt über das Werksgelände mit Lok MOLLY ist Teil der Museumsführung.

Bayerisches Moor- und Torfmuseum - Torfbahnhof
Geöffnet April bis November
Ende der Hackenstraße, 83224 Rottau
Tel. +49 8051 9674701
mail@torfbahnhof-rottau.de · www.torfbahnhof-rottau.de

GRASSAU & ROTTAU
im CHIEMGAU

TOURIST-INFORMATION
GRASSAU & ROTTAU
KIRCHPLATZ 3 · D-83224 GRASSAU
TEL. +49 8641 6 97 96-0
MAIL hallo@grassau.info
www.grassau.de